

Eine Erfindung, die verlorenes findet

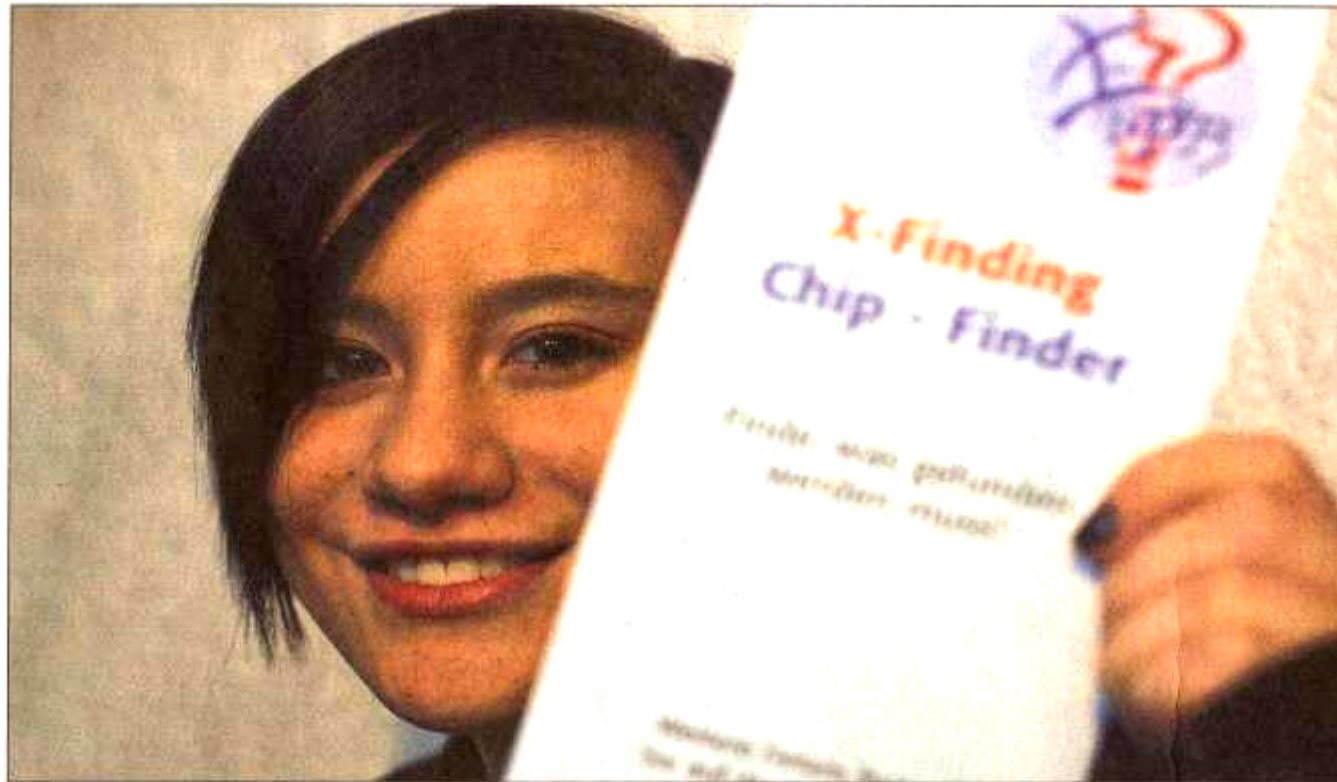
Natascha Sacher als „Schülerin des Jahres“ ausgezeichnet / Chip – Finder überzeugt Jury

WIESBADEN. Die 15-jährige Natascha Sacher von der Theodor-Fliegener-Schule hat mit ihrer Geschäftsidee „X-Finding“ eine Reise nach New York gewonnen. Die „Schülerin des Jahres“ will nun mit ihrer Erfindung durchstarten.

Von
Svaantje Schröder

„Ich will zwar nicht nach den Sternen greifen, aber es wäre schon toll, in einigen Jahren in meinem eigenen Geschäft stehen zu können und meine Erfindung unter Volk zu bringen“, sagt die 15-jährige Natascha Sacher aus Auringen selbstbewusst. Noch vor wenigen Monaten hat Natascha nicht mal im Traum daran gedacht, eine der jüngsten Erfinderinnen und Geschäftsfrauen Deutschlands zu werden.

Angefangen hat alles in den vergangenen Herbstferien. Mit einer Freundin nahm Natascha am einwöchigen Business-Camp von „Networks For Teaching Entrepreneurship“ (NFTE) in Bad Homburg teil. Während des Lehrgangs sollten die Teilnehmer eine Marktlücke finden und ein darauf passendes Produkt entwerfen. „Ich hab mir schon oft gedacht, es wäre toll, etwas zu haben, was mir sagt, wo ich meine Sachen habe“, sagt Natascha. Also ein Navigationssystem für zu Hause, das anhand von Funktechnologie verlorene oder verlegte Sachen im Haus wiederfindet. Um ihre Erfindung, den sogenannten „Chip-Finder“, benutzen zu können, müssen zunächst alle Räume des Wohnhauses abfotografiert werden und an Gegenstände wie Schlüssel, Brille oder Geldbörse ein individueller Chip angebracht werden. „Die Chips sind so klein und unauffällig wie ein Streifen Tesafilm“, so die Erfinderin. Wenn sich der verlorene Gegenstand zum Beispiel auf dem



Für ihren Chip-Finder hat die 15-jährige Natascha Sacher einen Business-Plan aufgestellt.

Foto: RMB/Windolf

Nachttisch im Schlafzimmer befindet, leuchtet auf dem „Chip-Finding“-Display ein roter Punkt exakt an der Stelle, wo der Schlüssel ist. „Ein ähnliches Suchsystem gibt es zwar schon mit akustischen Hinweisen, aber der Chip-Finder ist sehr viel präziser“, erklärt Natascha. Laut Nataschas Berechnungen würde ein Starterpaket mit dem Chip-Finder, fünf dazugehörigen Chips und einer Wandhalterung um die 250 Euro kosten.

Mit ihrer Innovation wurde Natascha zum Bundesevent „Schülerpreis für Unternehmertum“ nach München eingeladen. Um ihre Erfindung vor der Jury in München ange-

messen präsentieren zu können, musste sie sich eigene Visitenkarten drucken lassen und Präsentationsmappen, Flyer, Plakate und Buttons für ihr „X-Finding“-Konzept entwerfen. Auf Anfrage bei Wiesbadens Oberbürgermeister Helmut Müller erhielt Natascha finanzielle Unterstützung von der Naspas-Stiftung.

Im Nymphenburger Schloss in München hatte Natascha einen messeähnlichen Stand, an dem sie die vierköpfige Jury von ihrem Chip-Finder überzeugen sollte. „Ich konnte überhaupt nicht einschätzen, wie mein Produkt bei der Jury ankommt“, erzählt Natascha. Bei der Siegerehrung lagen ihre

Nerven endgültig blank. Umso größer war dann die Freude, als verkündet wurde, dass sie, Natascha Sacher, einstimmig zur „Schülerin des Jahres“ gekürt wurde und damit eine Reise nach New York gewonnen hatte.

Doch anstatt sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen, bereitet sich Natascha nun auf Amerika vor. Schließlich hat sie keinen Urlaub gewonnen, sondern eine Geschäftsreise. „In New York werde ich mein Unternehmenskonzept vor mehr als 1000 Mitgliedern des dortigen Wirtschaftslebens vorstellen. Also heißt es nun lernen, lernen, lernen“, sagt sie. Die Flyer und Mappen muss sie

nun übersetzen und ihr X-Finding-Konzept auf Englisch präsentieren können. Ob sie sich mit 15 Jahren zu jung für eine Geschäftsfrau fühlt? „Nein, die jüngste Unternehmerin Deutschlands ist erst 16 Jahre alt. Das traue ich mir auch zu“, sagt sie selbstbewusst und träumt dabei von ihrem eigenen X-Finding-Laden.